Erkenntnisse.

Das k. k. Landes- als Strafgericht in Prag hat am 1. Februar d. J. das Verbot der weiteren Verbreitung der Nr. 49 der Zeitschrift „Humoristické listy“ vom Jahre 1863 wegen des darin enthaltenen Verbrechens der Majestätsbeleidigung § 63 St. G. und des Vergehens der Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten § 302 St. G. ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strassachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckchrift: „Geschichte der österreichischen Politik seit der Kaiserin Maria Theresia, von Alfred Michiels, deutsche Ausg., Gotha, Verlag von W. Opej, 1864“ das Verbrechen der Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses nach § 64 St. G. B. (J. M. G. vom 10. Juni 1854, Z. 5887) begründe und verbindet hienach § 36 des Preßgesetzes das Verbot ihrer weiteren Verbreitung.

Dieses Erkenntniß ist nach § 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen kundzumachen. Wien den 16. Februar 1864.

Der k. k. Landesgerichts-Vize-Präsident:

Schwarz m. p.

Der k. k. Rathsecretär:

Thallinger m. p.

Das Krakauer k. k. Oberlandesgericht hat mit Urtheil vom 18. Jänner 1864, Z. 471, die vom k. k. Landesgerichte ausgesprochenen Verbote der weiteren Verbreitung der Nummern 33 vom 9. September 1863, 47 vom 12. October 1863 und 50 vom 19. October 1863 der in Krakau erscheinenden periodischen Druckchrift „Kronika“ mit der Abänderung bestätigt, daß der Inhalt des Leitartikels: „Finanse i podatki Austriji w Związku z polityka centralizacyjną Monarchii“ in Nr. 47 neben dem Verbrechen des § 65 a. St. G. auch das Vergehen nach § 300 St. G. und Art. III. des Gesetzes vom 17. December 1862 St. G. B. 8 und der Inhalt des Leitartikels: „Diplomacya ipowstanie“ in Nr. 50 der „Kronika“ nicht das Vergehen des § 305 St. G., sondern das Verbrechen des § 66 St. G. begründe.

Das k. k. Landesgericht in Strassachen als Preßgericht zu Venedig hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der vorrigen k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der Druckchrift „Stornelli italiani di Francesco dall Ongaro. Milano G. Daelli e Compagni editori 1863“ die in den §§ 58 c, 63 und 65 des allgem. St. G. näher bezeichneten Verbrechen des Hochverraths, der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe begründe und hat hienach § 36 des Preßgesetzes das Verbot ihrer weiteren Verbreitung ausgesprochen. Venedig am 10. Februar 1864, Z. 1454.

(572)

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:
Am 29. September 1863.

1. Dem Ludwig Freiherrn Lo Presti di Fontana d'Angeli aus Preßburg, auf die Erfindung einer sogenannten Universal-Baum- und Stock-Rodemaschine, für die Dauer eines Jahres.
Am 8. October 1863.

2. Dem C. C. Sochor, Maschinen-Sparlichter-Fabricanten zu Hofelbad, Pilsner Kreis in Böhmen, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Nachlichtlampe, für die Dauer eines Jahres.
Am 9. October 1863.

3. Dem Eduard Habel und Edmund Suckow, Maschinenisten zu Manchester in England, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Cornelius Kasper in Wien, Mariabühl, Hauptstraße Nr. 18, auf eine Verbesserung der Maschinen zum Vorbereiten, Spinnen, Zwirnen und Spulen der Baumwolle und anderer Faserstoffe, für die Dauer von fünf Jahren.
Am 15. October 1863.

4. Dem Vincenz Knopp, bürgl. Spenglermeister in Klagenfurt, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Dachdeckung mittelst Zinkblech, für die Dauer von zwei Jahren.

5. Dem Eduard Barthelmus, Besitzer der k. k. landesbefugten Neu-Joachimsthaler Eisengießerei und Email-Eisengeschirrfabrik in Prag, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens der Emailirung von beliebig geformten Gegenständen aus Guß- und Schmiedeeisen, mit Ausnahme der zur Aufbewahrung der Nahrungsmittel dienenden Kochgeschirre, für die Dauer von fünf Jahren.

6. Dem Franz Jacob Jaquiter, Mechaniker in der Zucker- und Spiritusfabrik zu Groß-Seelowitz nächst Brünn, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Schlammfilters mit Dampfdruck, hauptsächlich zur Reinigung der Säfte bei der Zuckerrabrication, für die Dauer eines Jahres.
Am 18. October 1863.

7. Dem Karl Otto Heyl, Fabricanten in Berlin, durch seinen Bevollmächtigten Max von Schick, Dr. der Rechte in Wien, Stadt, Fütterergasse Nr. 1, a) auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens zur Wiedergewinnung des zur Extraction von Oelen, Fetten u. s. w. benützten Schwefelkohlenstoffes, und b) auf eine Erfindung in der Befreiung des zur Extraction von Oelen, Fetten u. s. w. benützten Schwefelkohlenstoffes und des gewonnenen fetten Oeles von dem darin enthaltenen ätherischen Oele, für die Dauer je eines Jahres.

Die Privilegiumsbeschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 4, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde kann dort eingesehen werden.

(93—1)

Nr. 454 pr.

Kundmachung.

Bei der am 1. März d. J. in Folge der allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorgenommenen 391. Verlosung der alten Staatsschuld ist die Serie Nr. 417 gezogen worden.

Die Serie enthält böhm.-ständische Avarial-Obligationen vom verschiedenen Zinsfuß, von Nr. 18.003 bis einschließig Nr. 31.701 im Gesamt-Kapitalbetrage von 1,215.608 fl. 48 1/4 kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsfuß erhöht, und, in so fern dieser 5% EM. erreicht, nach dem mit der Kundmachung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 26. October 1858, Z. 5286, (R.-G.-Bl. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungsmaßstabe in 5%, auf österr. Währ. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für jene Obligationen, welche in Folge der Verlosung zur ursprünglichen, aber 5% nicht erreichenden Verzinsung gelangen, werden auf Verlangen der Partei nach Maßgabe der, in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen 5%, auf öst. Währ. lautende Obligationen erfolgt.

Vom k. k. Landes-Präsidium für Krain.
Laibach am 8. März 1864.

(86—3)

Nr. 956.

Konkurs-Ausschreibung.

Vom Schuljahre 1863/64 angefangen ist das I. Josef Drasch'sche Handstipendium im Jahresbetrage von 52 fl. 50 kr. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zum Genusse sind berufen, brave aus der Pfarre Gottesthal in Kärnten gebürtige Schüler (unter diesen mit Bevorzugung die Verwandten des Stifters) von der 1. deutschen bis zur 8. Gymnasial-Klasse.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre diesfälligen Gesuche, belegt mit dem Tauf- und Impfungsscheine, dann den Armuths- und Schulzeugnissen, und in so fern der Anspruch aus dem Titel der Verwandtschaft geltend gemacht wird, unter legaler Nachweisung des Grades derselben im Wege der vorgesehnen Schuldirektionen

bis Ende März d. J. anher zu überreichen.

k. k. Landesbehörde für Kärnten.
Klagenfurt am 16. Februar 1864.

(88—2)

Nr. 3699.

Kundmachung.

Von der Jakob von Schellenburg'schen Studentenstiftung ist der 2. und der 9. Platz mit dem Stipendium von jährl. 59 fl. 85 kr. öst. W. in Erledigung gekommen.

Zu diesen Stipendien sind gesittete, arme, oder doch nur gering bemittelte, im Inlande,

besonders in Tirol geborne, und vorzugsweise dem Stifter oder seiner Gemalin anverwandte, am Laibacher Gymnasium studirende Jünglinge, welche die 1. Gymnasialklasse absolvirt haben, berufen.

Jene Studirende, welche sich um einen der erledigten Stiftungsplätze bewerben wollen, haben ihre Gesuche

bis 15. April l. J.

an den Landes-Ausschuß in Laibach durch die vorgesezte Gymnasial-Direktion zu überreichen, und sich hiebei mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits- und Impfungs-Zeugnisse, mit den Studien-Zeugnissen der beiden letzten Semester, und im Falle der Berufung auf die Verwandtschaft mit einem legalen Stammbaume und andern erforderlichen Beweisdokumenten auszuweisen.

Vom Krain. Landes-Ausschusse.
Laibach am 28. Februar 1864.

(84—3)

Nr. 578.

Kundmachung.

Mit Schluß des laufenden Schuljahres kommen zwei krainische ständische Stiftungsplätze, und zwar einer in den Offiziers- und der zweite in den Unteroffiziers-Erziehungs-Anstalten zu besetzen.

Zu diesen Stiftungsplätzen sind vorzugsweise Knaben vom krainischen Adel, und in Ermanglung solcher auch unadelige Söhne von Militär- und Civil-Staatsdienern oder ständischen Beamten berufen.

Diese Gesuche, welche bis
15. April l. J.

bei dem Landesauschusse des Herzogthumes Krain einzubringen sind, haben zu enthalten:

1. Die Nachweisung mittelst des Taufscheines, daß der Aspirant mit Ende September 1864 das 11. Jahr erreicht, und das 12. nicht überschritten habe, wobei jedoch bemerkt wird, daß auf solche Aspiranten, welche obiges für den ersten Jahrgang vorgeschriebene Alter um ein oder zwei Jahre überschritten haben, die Aufnahme für den Fall zugestanden ist, als dieselben die für den betreffenden Jahrgang nöthigen Vorkenntnisse besitzen, und ein Abgang auf dem festgesetzten Maximalstande besteht.

2. Die Nachweisung über die Mittellosigkeit der Eltern und die gewissenhafte Angabe der Zahl der Geschwister des Bewerbers, und ob, und welche Versorgung dieselben genießen.

3. Die Nachweisung über die mit gutem Erfolge zurückgelegte dritte Normal- oder eine absolvirte höhere Classe, dann über untadelhafte Moralität, und zwar diese Nachweisung mittelst Beibringung der Studienzeugnisse der letzten zwei Semester.

4. Das ärztliche Zeugniß über gute Gesundheit, geraden Körperbau, glücklich überstandene Impfung, und das von einem Stabs- oder Regimentsarzte ausgestellte Certifikat über die physische Eignung des Kandidaten zum Militärdienste.

5. Die Erklärung der Eltern oder Vormünder, die zur Unterbringung des Aspiranten in obige Anstalten allenfalls nothwendigen Auslagen zu tragen; endlich

6. wofern der Anspruch daraus abgeleitet würde, und der Adel nicht notorisch wäre, auch die legalen Adelsbeweise

Vom krainischen Landesauschusse.
Laibach am 25. Februar 1864.

(85—3)

Nr. 13476.

Verkaufs-Kundmachung.

Die ärarische Zollamtsrealität sub Konfl.-Nr. 10 in Weinitz, Bezirk Eschernembl, zwischen dem Schloßgebäude des Gutes Weinitz, Nr. 9, und dem Herrschaftshause, Nr. 11, am südöstlichen Ende des Ortes gelegen, aus einem gemauerten einstöckigen Wohngebäude, einer Holzlege und einem Gemüsegarten bestehend und mit den nöthigen Feuerlöschrequisiten, näm-

lich 2 großen Wasserbodungen, Feuerleitern und 2 Feuerhaken versehen, wird im Orte der Realität

am 8. April 1864

mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums im öffentlichen Versteigerungswege zum Verkaufe ausgetreten und hiezu auch schriftliche Offerte angenommen werden, welche nach dem hier folgenden Muster bis längstens

5. April 1864

an die gefertigte Finanz-Bezirks-Direktion, oder aber vor Beginn der Lizitation an die Lizitationskommission, zu überreichen sind.

Der Ausrufspreis beträgt 268 fl. öst. W.

Die Beschreibung und Schätzung, dann die Verkaufsbedingungen können bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion, bei dem Finanzwach-Kommissariate Neustadt und beim Gemeindeamte Weinitz eingesehen werden, Letzteres gewährt auch die Besichtigung der Realität.

Wer mitbieten will, hat als Kaution 10% des Ausrufspreises im Baaren oder in kursmäßig zu berechnenden österr. Staatsschuldverschreibungen, diese letzteren sammt Zinsen, Coupons und Talon, an die Lizitationskommission zu erlegen oder seinem schriftlichen Offerte anzuschließen.

Die Legung der Kaution in Staatsschuldverschreibungen kann auch vermittelt Beibringung des Legscheines einer k. k. Kassa über die dort zu diesem Zwecke depositirte Obligation geschehen.

Die Offerts-Eröffnung geschieht unmittelbar nach dem Lizitationschlusse, wobei den Offerten zu erscheinen frei steht.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Laibach am 2. März 1864.

Offerts-Formular auf 36 kr. Stempel.

Der (die) Gefertigte (n) biete (bieten solidarisches, Einer für Alle und Alle für Einen) als Kauffchilling für die ärarische Zollamtsrealität in Weinitz, Konfl.-Nr. 10, Bezirk Eschernembl in Krain, den Betrag von (mit Buchstaben anzusehen) Gulden österr. Währung, verpflichte mich (verpflichten uns solidarisches) die mir (uns) wohlbekannten Kaufsbedingungen der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion ddo. 27. Februar 1864 als mich (uns) verbindend anzuerkennen und genau zu erfüllen.

Als Kaution liegen 26 fl. 80 kr. im Baaren, oder die Staatsschuldverschreibung Nr. . . . Nr. . . . à . . . % . . . pr. . . fl. . . kr., oder der Legschein über die bei der Kasse zu . . . depositale Obligation pr. . . fl. . . kr., hiebei volle Unterschrift, Stand und Wohnort des Offerten.

Datum . . .

Von Außen:

Kaufsoffert für die Zollamtsrealität in Weinitz.

(91-2)

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Service-Bedürfnisse im Subarrondierungswege für das Auslangen vom 1. Mai bis Ende Oktober 1864, resp. April 1865, für die Stationen Laibach und Pock wird

am 23. März 1864,

Vorm. 10 Uhr, in der Kanzlei der k. k. Verpflegs-Bezirks-Verwaltung zu Laibach eine öffentliche Lizitation mittelst schriftlicher Offerte stattfinden.

Näheres über diese Behandlung in der, der in Nr. 57 dieser Zeitung enthaltenen Kundmachung. Laibach am 5. März 1864.

(95-1)

Nr. 1574.

Kundmachung.

Aus der städtischen Baumschule können sehr schöne, gut ausgewachsene, für das Uebersehen ganz geeignete Pyramiden-Pappeln, à 40 Neukreuzer pr. Stück, bezogen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 9. März 1864.

(71-5)

Nr. 138.

Kundmachung.

Von der k. k. Zwangsarbeitshaus-Verwaltung in Laibach wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß daselbst gegen Beibringung des erforderlichen Materials jederzeit Bestellungen auf Arbeiten jedweder Art, namentlich aber auf alle Gattungen Gespunste, Schuster- und Schneiderarbeiten aufgenommen und zu den billigsten Preisen in der kürzesten Zeit bewerkstelliget werden.

Das aus dem Gespunste erzeugte Garn wird in der Anstalt gewaschen, abgewunden und zu jedem beliebigen Gebrauche verwebt, dergleichen werden auch alle Gattungen Garne zur Erzeugung von ordinärer und feiner Leinwand, Tischzeug, Handtücher, Zwillich, Gradel u. s. w. zum Weben übernommen.

Dieserjenige Parteien, welche von diesem Antrage Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die betreffenden Arbeiten in die Anstalt, untere Polana-Borstadt, Haus-Nr. 47, zur Vorschreibung übergeben zu wollen.

k. k. Zwangsarbeitshaus-Verwaltung Laibach am 23. Februar 1864.

Nr. 59. 1864.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung.

12. März.

(420-2)

Nr. 1001.

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Laibacher-Sparkassa wegen schuldigen 3150 fl. öst. W. sammt Nebenverbindlichkeiten in die executive Feilbietung, der, der Theresia Rückauf gehörigen, im Grundbuche des Stadtmagistrates Laibach sub Rktf.-Nr. 77 und in jenem der Herrschaft Kaltenbrunn sub Urb.-Nr. 280a vorkommenden Realitäten nebst Gebäuden N. C. 153 in der St. Peters-Borstadt im gerichtlichen Schätzungswerthe von 12631 fl. 40 kr. ö. W. gewilliget, und die Feilbietungstagfahrten hiezu auf den

11. April,

9. Mai und

13. Juni 1864,

jedesmal um 10 Uhr Vormittags, vor diesem Gerichte mit dem Bedeuten angeordnet wurden, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Die Feilbietungsbedingungen und die Schätzung der Realitäten können täglich in hiesiger Registratur eingesehen werden.

k. k. Landesgericht Laibach den 27. Februar 1864.

(425-2)

Nr. 1023 civ.

Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt der derzeit unbekannt wo befindlichen Susana Gasner aus Sagor hiemit bekannt, daß der Bescheid vom 5. Jänner l. J., Z. 29, womit die Zuschreibung ihrer im Grund-

buche Gallenberg sub Urb.-Nr. 214j vorkommenden Acker- und Weidparzelle Nr. 305 und 306 zu der Genossenschaft Sagor bewilliget worden ist, dem für sie bestellten Curator Dr. Anton Rudolf hier zugestellt worden sei.

Laibach am 27. Februar 1864.

(416-2)

Nr. 354.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Thomae Tschencur im eigenen Namen und als Nachhaber seines Bruders Jakob Tschencur von Planina, gegen Mathias Willanz von Kaltenfeld wegen, aus dem Urtheile ddo. 19. April 1854, Z. 4186, schuldiger 50 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher Karstengilde sub Rktf.-Nr. 41 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2010 fl. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executiven Feilbietungstagfahrten auf den

2. April,

6. Mai und

3. Juni 1864,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, hiesigerorts mit dem Antrage bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 25. Jänner 1864.

(418-2)

Nr. 582.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei die Relizitation über Ansuchen des Herrn Mathias Korren von Planina, als Curator der Maria Willanz'schen Verlassenschaft, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen und wegen Nichterfüllung des rechtskräftigen Meistbets-Vertheilungs- und Zuweisungsbescheides ddo. 31. Mai 1863, Nr. 2166, bewilliget, und zu deren Vornahme die einzige Tagfahrt auf den

15. April l. J.,

Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Besatze angeordnet, daß diese Realität bei dieser Tagfahrt auf Gefahr und Kosten der säumigen Ertheherin um jeden Preis verkauft werden wird.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 3. Februar 1864.

(419-2)

Nr. 717.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Korren von Planina gegen Georg Turschic von Kosalek wegen, aus dem Urtheile vom 2. April 1852, Z. 3082, schuldiger 147 fl. 50 kr. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlaß sub Rktf.-Nr. 490 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1592 fl. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagfahrten auf den

1. April,

7. Mai und

7. Juni 1864,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Antrage bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extract und die Lizitationsbedingungen

können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 13. Februar 1864.

(429-2)

Nr. 1002.

Edikt.

Zu Nachhange zum Edikte vom 12. Dezember 1863, Z. 6649, wird erinnert, daß in der Executionssache des Michael Proffen von Verbiza, gegen Josef Roiz von dort, nun in Sobice, pcto. 23 fl. am

29. März l. J.,

früh 9 Uhr, hieramts zur zweiten Realfeilbietung geschritten wird.

k. k. Bezirksamt Feitritz, als Gericht, den 26. Februar 1864.

(430-2)

Nr. 1101.

Edikt.

Zu Nachhange zum Edikte vom 9. Jänner 1864, Z. 52, wird erinnert, daß in der Executionssache der Helena Gasperschitz von Feitritz gegen Jakob Gerbez von Verbiza, Nr. 7, pcto. 213 fl. 39 kr. am

1. April l. J.,

früh 9 Uhr, hieramts zur zweiten Realfeilbietung geschritten wird.

k. k. Bezirksamt Feitritz, als Gericht, den 2. März 1864.

(433-2)

Nr. 452.

Edikt.

Mit Bezug auf das hierämliche Edikt ddo. 2. November 1863, Z. 2385, wird hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen des Exekutionsführers die auf den 25. Februar und 7. April l. J. angeordneten Feilbietungen der Realität Urb.-Nr. 257 und 259 für abgethan, und die auf den

19. Mai l. J.

angeordnete als Einzige erklärt sei. k. k. Bezirksamt Jorla, als Gericht, am 20. Februar 1864.